

Windmühle in Horfa, ganz besonders aber am Baltenberge im Einschnitt der Neufirch-Bischofswerdaer Bahn 2c.

Der aus zersektem Diabas gebildete Boden hat eine bräunliche oder gelbliche Farbe (wegen des reichen Eisengehaltes) und ist dem Wachsthum der Pflanzen förderlich.

IV. Der Quarzfels oder Quarzit.

Der Quarzfels ist ein massiges, dichtes, hie und da zerklüftetes, im Wesentlichen aus Quarz bestehendes Gestein von weißer, gelblicher, rother oder braun-gelber Farbe. Bisweilen zeigt er sich schiefrig mit undeutlicher Schichtung, so daß er sich dem Quarzschiefer nähert oder gar in ihn übergeht. Der gemeine Quarzit bildet theils steile Felsen mit zerissenen Kämmen, theils vereinzelte Stöcke oder lose Blöcke.

A. Verbreitung des Quarzits.

Im Granitgebirge unserer Lausitz hat er gewöhnlich eine lineare Richtung, wodurch jene merkwürdigen gangartigen Einlagerungen entstehen, die von WNW nach OSO verlaufen. So finden wir z. B. einen solchen Quarzitgang zwischen Schluckenau und Spitzcunnersdorf, der über 2 Meilen lang ist. Einem ähnlichen Gange gehören jedenfalls die Quarzfelskuppen zwischen Niedergurig und Kotitz an. Ein deutlicher hervortretender, aber kleinerer Quarzitgang erstreckt sich zwischen Mittelcunewalde und der Straße von Weigsdorf nach Schönberg.

Einen deutlich aufgeschlossenen kurzen Quarzitgang finden wir an einer Berglehne zwischen Döbschke und Jannowitz.

Ein weiterer, nur an seinem Anfangs- und Endpunkte aufgeschlossener Quarzitgang verläuft vom Heidelberge bei Harthau bis zur Eichorienfabrik bei Goldbach. Außerdem kommt Quarzit noch an mehreren andern, später erwähnten Punkten vor, an welchen sich jedoch eine gangartige Verbreitung, der deckenden Erd- und Gesteinsmassen wegen, nicht nachweisen läßt.